Flora.

Nro. 6.

Regensburg, am 14. Februar 1841.

I. Original-Abhandlungen.

Uebersicht der besonders durch die neuere Chemie aus den Pflanzen geschiedenen Stoffe und Producte. Alphabetisch zusammengestellt von J. Mich. Klein, Cand. Pharmac. in München.

(Schluss.)

Jalappin; aus dem Jalappenharz ausgeschieden, farbloses Harz, von Herberger für ein Alcaloid gehalten.

Jamaicin; in *Geoffroya jamaicensis* von Hüttenschmidt entdeckt, pomeranzengelbe Tafeln, vielleicht Alcaloid.

Jervin; von Simon in *Veratrum album* entdeckt, Alcaloid, vielleicht mit Veratrin gleich.

Igasursäure, *Strychnossäure*; nach Pelletier und Caventou ist in *Nux vomica*, und *Faba St. Ignatii* Strychnin an diese Säure gebunden. Kleine, krystallinische Körner.

Ilicin; aus *Ilex Aquifolium* von Deleschamp dargestellt, brauner, hygroscopischer, bittrer Extractivstoff.

Illipeöl; aus *Bassia latifolia* in Bengalen gewonnen, gelb, talgartig, leicht flüssig werdend.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0087-3

Imperatorin; in der Wurzel von *Imperatoria Ostrutium* von Osann entdeckt, farblose, durchsichtige, 4seitige Prismen, scharfer Extractivstoff.

Indigo; ist in mehreren Species von *Indigofera*, *Polygonum tinctorium*, *Isatis tinctoria* enthalten. Berzelius zeigte die Zusammensetzung aus 1) Indigleim, 2) Indigbraun, 3) Indigroth, 4) Indigblau.

Inulin; in den Wurzeln mehrerer *Compositae*, *Inula*, *Dahlia* und *Helianthus*, ein feines, weisses Pulver, stärkmehlartig.

Iriskampfer; aus *Iris florentina*, nach Dumas. Perlmutterglänzend, krystallinisch-blätterig.

Kaffeefett; durch kalten Alkohol aus den Kaffeebohnen gezogen, weiss, geruchlos, talgartig.

Kermesbeerensäure; von Braconnot in *Phytolacca decandra* aufgefunden, zweifelhaft.

Kirschlorbeeröl; durch Destillation aus *Prunus Laurocerasus* erhalten, enthält gleiche Bestandtheile wie Bittermandelöl.

Kramersäure; in der Wurzel von *Krameria triandra*.

Krapp; die Wurzel der *Rubia tinctorum* enthält nach Runge folgende Farbstoffe: 1) Krappurpur, 2) Krapproth, 3) Krapporange, 4) Krappgelb, 5) Krappbraun.

Kressensamenöl; in den Samen von *Lepidium sativum*, braungelb.

Kürbissamenöl; die Samen von *Cucurbita Pepo* und *Melo* enthalten ein sehr dickflüssiges, gelbes Oel.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0088-9

Lacksäure; von John aus Stock- und Schellack abgeschieden, krystallisirt in Körnern.

Lactucin; von Buchner aus *Lactucarium* (Lactuca virosa) dargestellt. Gelber, krystallinischer, stark bitterer, narcotischer Extractivstoff.

Lapathin; von Buchner und Herberger aus *Rumex obtusifolius* dargestellt, in gelben, glänzenden, Schuppen, extractiver Farbstoff.

Laurin; durch Ausziehen der *Baccæ Lauri* mit kochendem Alkohol erhalten. Gelbe, nadelförmige Krystalle, stearoptenartig.

Legumin; Pflanzenleim der Hülsenfrüchte, graugrün, in Alkohol unlöslich. Indifferent.

Leindotteröl; in *Myagrum sativum*, dickflüssiges Oel.

Lepidin; nach Leroux in allen *Lepidium*-Arten. Brauner, bitterer Extractivstoff.

Ligustrin; in *Ligustrum vulgare* von Pollex entdeckt. Lichthoniggelber, bitterer Extractivstoff.

Lichenin, Moosstärke; in *Cetraria islandica*, von Berzelius untersucht. Farb- und geschmacklos, verhält sich wie gewöhnliche Stärke.

Liriodendrin; in der Wurzelrinde von *Liriodendron Tulipifera*, nach Emmet ein Bitterstoff, der in weissen Nadeln krystallisirt.

Loliin, von Bley aus dem Samen von *Lolium temulentum* dargestellt. Schmutzig-blättrige, narcotische Substanz.

Lupinin; nach Cassela in *Lupinus* (Feig-

bohne) enthalten. Kleine, nicht krystallinische, bittere Körner von Extractivstoff.

Lupulin; in den Schuppen der Hopfenzapfen (Humulus Lupulus) von Ives benannt, von Payen dargestellt. Weisser, undurchsichtiger, reiner Bitterstoff.

Luteolin; *Reseda Luteola* enthält nach Chevreul einen eigenthümlichen, in Wasser löslichen, gelben Farbstoff.

Lycopin; aus *Lycopus europæus* von Geiger dargestellt. Blassgelber, spröder, sehr bitterer, unreiner Extractivstoff.

Macisöl; durch Auspressen aus der Muskatblüthe von *Myrica moschata*, braun, dickflüssig, stark aromatisch.

Mannit; in der Manna von *Fraxinus Ornus* nnd *rotundifolia*, in den Fichten, Linden, Ahornen, in den Zwiebeln, der Selleriwurzel, Möhre, *Apium* et *Daucus Carota*, ein zuckerartiger, süsser Stoff, der in Nadeln anschiesst.

Manihotsäure; soll in der Maniokwurzel von *Jatropha Manihot* feine, scharfsaure Prismen bilden.

Mekonin; von Couerbe im Opium entdeckt, feine, farblose Prismen darstellend, mit einem Alcaloid verwandt.

Mekonsäure; im Opium an Morphin gebunden, krystallisirt in weissen, glänzenden Schuppen.

Melampyrin; in *Melampyrum nemorosum* von Hünefeld entdeckt, grosse farblose Krystalle. Scharfer Extractivstoff.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0090-1

Menispermin; aus der Rinde der Kerne von *Menispermum Cocculus* von Pelletier und Couerbe ausgezogen, 4seitige Prismen bildend, Alcaloid.

Menisperminsäure; soll nach Boullay in den Kokkelskörnen enthalten seyn, zweifelhaft.

Menyanthin; in dem frischen Safte von *Menyanthes trifoliata*, nach Trommsdorff ein bitterer Extractivstoff.

Mercurialin; aus *Mercurialis annua* von Feneulle abgeschieden, gelblicher, bitterer, scharfer Extractivstoff.

Montanin; in *Cinchona montana* soll van Mons ein weisses, krystallisirbares Alcaloid entdeckt haben.

Morin; in *Morus tinctoria*, Gelbholz, ist nach Chevreul ein weiss-gelbliches Pigment.

Morphin; im Opium von Sertürner im Jahre 1804 entdeckt, weissliche Krystalle, reines Alcaloid.

Muscatbutter; in den Nüssen von *Myrica moschata* zu 50 pC. enthalten, rothgelbes, butterartiges Fett.

Mudarin; in der Wurzel von *Calotropis Mudarii* von Duncan aufgefunden, hellbrauner, bitterer, scharfer Extractivstoff.

Narcein; von Pelletier im Opium aufgefunden, krystallisirt in feinen, prismatischen Nadeln, mit einem Alcaloid verwandt.

Narcotin; Bestandtheil im Opium, vier-

seitige Prismen ohne Geruch und Geschmack, reines Alcaloid.

Nicotin; in den *Nicotiana-Species* von Vauquelin erkannt, von Posselt und Reimann dargestellt, farblose oder gelbliche, scharf piquant schmeckende Flüssigkeit. Alcaloid.

Nicotianin; von Posselt und Reimann aus *Nicotiana Tabacum* erhalten, weisslich fette, blättrige, kampferartige Substanz.

Olein; bedingt in den fetten Oelen das Flüssigseyn, ist in dünnflüssigen vorherrschend, bildet mit Alcalien Verbindungen und wird in Oelsäure verwandelt.

Olivil; im Gummi des Olivenbaumes von Peletier untersucht, weisse Nadeln oder weiss glänzendes Pulver, süsser Extractivstoff.

Olivit; von Landerer in den Blättern von *Olea europæa* dargestellt, kleine, farblose, zerfliessliche Nadeln, unreiner Bitterstoff.

Opiumsäure; von Pelletier aus dem Opium als eine ölige Flüssigkeit abgeschieden.

Orcin; aus *Variolaria dealbata* von Robiquet dargestellt; farblose, 4seitige Prismen, an der Luft Farbe erhaltend, Flechtenfarbstoff.

Orellin; Orlean von *Bixa Orellana* enthält nach Chevreul rothen und gelben, in Wasser löslichen Farbstoff.

Oxalsäure; von Scheele entdeckt, ist frei in den Kichererbsen, *Cicer Arietinum*, an Kali gebunden in *Oxalis*- und *Rumex*-Arten, an Kalk

in vielen Lichenen, krystallisirt in gehäuften Prismen oder dicken Tafeln, flüchtige Säure.

Oxyacanthin; in der Wurzel von *Berberis vulgaris* von Polex entdeckt, weisses, sehr bitteres Pulver, vielleicht Alcaloid.

Parmelgelb; in *Parmelia parietina* nach Schrader und Herberger, bildet kleine, gelbe Krystallkörner, harziger Farbstoff.

Pectin; Pflanzengallerte, hauptsächlich in saftreichen Früchten, auch in mehreren Wurzeln und Rinden, eine farblose, neutrale, gummiartige Substanz.

Peruvin; aus Perubalsam, von *Myroxylon peruiferum* abgeschieden, weisses leichtes Oel.

Peucedanin; in der Wurzel von *Peucedanum officinale* von Schlotter entdeckt, weisse, glänzende Prismen, Extractivstoff.

Pfeilgiftalcaloid; Reichel stellte aus Lamasgift eine hellgelbe, unkrystallisirbare Substanz dar, vielleicht Alcaloid.

Phyllirin; in *Phyllirea media* und *latifolia* nach Carbancini enthalten, silberglänzende Schuppen, rein bitterer Extractivstoff.

Phloridzin; aus der Wurzelrinde des Apfelbaumes (Pyrus Malus) von de Koninck dargestellt, in weissgelblichen Nadeln krystallisirend, rein bitterer Extractivstoff.

Pikroglycion; in *Solanum Dulcamara* von Pfaff benannt, sternförmig gruppirte, kleine Krystalle, bitter süsser Extractivstoff.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0093-9

Pikrolichenin; in *Variolaria amara* von Alms aufgefunden, farblose, durchsichtige, 4seitige Doppelpyramiden, Flechtenbitter.

Pikrin; in *Digitalis purpurea* neben Digitalin nach Radig, krystallinischer Extractivstoff.

Pikrotoxin; in den Kernen von *Menispermum Cocculus*, von Boullay dargestellt, farblos, krystallisirt in Nadeln.

Pincytalg; malabarischer Talg von *Vateria indica*, weisslich gelb, wachsähnlich.

Piperin; in *Piper nigrum* von Oerstedt zuerst aufgefunden, reine, weisse, durchsichtige, vierseitige Prismen, scharfer Extractivstoff.

Pitayin; aus *China Pitaya* schied es Peretti aus, zweifelhaftes Alcaloid.

Plumbagin; in *Plumbago europæa* von Dulong untersucht, hochgelbe, büschelförmige Nadeln, extractiver Farbstoff.

Polychroit; aus den Narben von *Crocus sativus* von Boullay und Vogel als ein gelber, extractiver, hygroscopischer Farbstoff dargestellt.

Polychrom; Schillerstoff, in *Lignum nephriticum* von Löseke zuerst beobachtet, auch im Brasil-, Eschen- und Rosskastanienholz, lockeres, weisses Pulver. Extractivstoff.

Polypodit; in *Polypodium vulgare*, dem Glycirrhizin ähnlicher, süsser Stoff.

Populin; von Braconnot in der Rinde von *Populus tremula* neben Salicin aufgefunden, blen-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0094-5

dend weisse, seidenartige Nadeln, rein bitterer Extractivstoff.

Porphyroxin; von Merk im bengalischen und Smyrner Opium entdeckt, feine, glänzende Nadeln, mit einem Alcaloid verwandter Extractivstoff.

Primelkampfer; nach Hünefeld in der Wurzel von *Primula veris* und *Auricula*, durchsichtige, farblose, stearoptenartige Prismen.

Primulin; in *Primula veris*, nach Hünefeld farblose, undurchsichtige Krystalle, bitterer Extractivstoff.

Pseudomorphin; von Pelletier zuweilen im Opium gefunden, glimmerartige Schüppchen; mit einem Alcaloid verwandt.

Pseudotoxin; in den Blättern von *Atropa Belladonna* nach Brandes vorkommend, hellgelber, scharfer Extractivstoff.

Pyrethrin; in der Wurzel von *Anthemis Pyrethrum* soll ein scharfer Extractivstoff neben Harz und ätherischem Oele seyn.

Pyrrhopin; neben Chelidonin in *Chelidonium majus* von Polex ausgeschieden, farblose, sternförmig vereinigte Prismen, mit einem Alcaloid verwandter Extractivstoff.

Quassiakampfer; nach Bennerscheidt im Quassiaholze, weisser, tafelförmiger Kampfer.

Quassiin; von Winkler und Wiggers in *Quassia sulvosinapisin* als eine gelbe Substanz entdeckt, zweifelhaftes Alcaloid.

Quassit; aus *Quassia excelsa* von Pfaff dar-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0095-1

gestellt, farblose Krystalle, oder eine krystallinische Masse, reiner Bitterstoff.

Quercin; aus der Eichenrinde von Gerber ausgezogen. Rothgelber, glänzender, bitterer Extractivstoff.

Quercitrin; in der Quercitron-Rinde (Quercus tinctoria) ein gelber, in Wasser löslicher Farbstoff.

Rhamnin; von Gerber aus *Rhamnus Frangula* dargestellt. Rothgelber, durchsichtiger, glänzender Extractivstoff.

Rhaponticin; von Hoffmann aus *Rheum Rhaponticum* dargestellt. Gelbe, glänzende Schuppen, extractiver Farbstoff.

Rhein; Rhabarberin, von Brandes, Dulk und Geiger etc. rein dargestellt, wird auch Rhabarbersäure genannt, stellt ein krystallinisches, hochgelbes Pulver dar.

Rumicin; von Geiger aus *Rumex Patientia* geschieden, dem Rhein ähnlich.

Salicin; von Buchner entdeckt, und von Leroux rein dargestellt, ist in mehreren Species von *Salix*, *alba*, *fragilis*, *Helix*, *incana*, *pentandra*, auch in *Populus nigra* und *tremula* enthalten, krystallisirt in weissen, glänzenden Blättchen, sehr bitterer, reiner Extractivstoff.

Santalin; rother, harziger Farbstoff im Sandelholz, *Pterocarpus santalina*, von Pelletier untersucht.

Santonin; im Wurmsamen, *Artemisia santonica* et *judaica* von Kohler und Alms darge-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0096-7

stellt, von Oberdörfer benannt, krystallisirt in Prismen oder Tafeln, Extractivstoff.

Saponin; in *Saponaria officinalis* von Buchholz und Bley aufgefunden, weisser, unkrystallisirbarer Bitterstoff.

Sarcocollin; aus Sarcocolla-Gummi von Thomson dargestellt, bräunliches, nicht krystallinisches, süsses Extract.

Schwammsäure; in den meisten Pilzen entweder frei oder an Kali gebunden, zerfliesslich, nicht krystallisirbar.

Scillitin; aus *Scilla maritima* von Vogel zuerst dargestellt, farblose, spröde, glänzende, harzige Masse, giftig scharfer Extractivstoff.

Scordiin; aus *Teucrium Scordium* von Winkler dargestellt, honiggelber, durchsichtiger, zerreiblicher Extractivstoff.

Scutellarin; nach Cadet de Cassicourt in *Scutellaria lateriflora*, ein hellbrauner, hygroscopischer, unreiner Extractivstoff.

Senegin; Isolusin oder Polygalin, ist der kratzende Extractivstoff von *Polygala Senega* und *virginica*, von Gehlen zuerst als ein weisses Pulver dargestellt.

Senföl; fettes, nicht trocknendes Oel, ist im schwarzen und weissen Senfsamen enthalten, hat goldgelbe Farbe und schwachen Senfgeruch.

Senfsäure; ist nach Simon im weissen Senfsamen krystallisirt vorhanden.

Serpentarin; aus *Aristolochia Serpentaria*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0097-3

von Chevreul und Lassaigne dargestellt, goldgelber, bitterer, scharfer Extractivstoff.

Simarubin; in der Wurzelrinde von *Quassia Simaruba*, von Morin ausgeschieden, ein sehr bitterer, unreiner Extractivstoff.

Smilaxsäure; nach Garden in der Wurzel von *Smilax aspera*, als eine flüchtige, krystallinische Säure.

Smilacin; Salseparin, von Pallota aus *Smilax Sarsaparilla* dargestellt, kleine, strahlig-gruppirte Nadeln, Extractivstoff.

Solanin; in *Solanum nigrum*, *Dulcamara* und *tuberosum*. Desfosses stellte es zuerst dar; krystallisirt in farblosen, kurzen, feinen Nadeln, Alcaloid.

Solansäure; nach Peschier enthalten mehrere *Solanum*-Arten diese Säure, zweifelhaft.

Spigelin; aus *Spigelia Anthelmia* von Feneulle dargestellt, als ein braungelber, bitterer Extractivstoff.

Spiroyl; aus den Blüthen der *Spiraea Ulmaria* von Pagenstecher dargestellt, mit einem sauren und indifferenten Oele.

Stearin; in den fetten, besonders butterartigen Oelen als Bestandtheil vorherrschend, krystallisirt in weissen Blättchen und bildet mit Alcalien Stearinsäure.

Stictin; aus *Sticta pulmonacea* von Weppen dargestellt, als ein weissliches Flechtenbitter.

Strychnin; in mehreren *Strychnos*-Arten, *Faba St. Ignatii* und *Nux vomica* von Pelletier

und Caventou entdeckt, körniges Pulver, oder kleine, weisse Prismen, unerträglich bitteres Alcaloid.

Strychnochromin; aus dem Upasgifte und den *Strychnos*-Arten von Pelletier und Caventou ausgeschieden, als ein rothgelber Farbstoff.

Sulfosynapisin; erhielt Simon durch Ausziehen des weissen Senfes mit Alkohol in Krystallen.

Sumachgelb; *Rhus Cotinus* und *Rh. Coriaria* geben einen glänzend gelben Farbstoff.

Surinamin; in *Geoffroya Surinamensis* von Hüttenschmidt als feine, weisse Nadeln ausgeschieden, zweifelhaftes Alcaloid.

Syringa- oder *Lilabitter*; in *Syringa vulgaris* von Braconnot aufgefunden, als ein röthlich-gelber, stark bitterer Extractivstoff.

Tabaksamenöl; die Samen von *Nicotiana Tabacum* enthalten ein grünlich-gelbes, trocknendes Oel.

Thebain; von Thiboumery und Pelletier im Opium entdeckt, bildet weisse, glänzende Nadeln und ist ein Alcaloid.

Thein und *Coffein*; sind identisch. Ersteres 1827 von Oudery in dem Thee (Thea Bohea); Letzteres von Rouge 1820 in den Kaffee-Sorten nachgewiesen. Farblose, glänzende Nadeln. Mit Alcaloid verwandter Extractivstoff.

Tollkirschenöl; die Samen von *Atropa Belladonna* geben ein klares, gelbes, nicht narcotisches, trocknendes Oel.

Toncakampfer; die Bohnen von *Dipteriæ*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0099-6

odorata enthalten nach Boulay einen Kampfer, der in 4seitigen Prismen oder Nadeln krystallisirt.

Traubenkernöl; Weintraubenkerne liefern ein helles, geruchloses, mildes, trocknendes Oel.

Traubensäure; Vogesensäure, im Saft der Vogesentrauben enthalten. Krystallisirt in klaren, schiefen, rhombischen Prismen.

Tremellin; hat Brandes in *Tremella mesenterica* als einen hell-röthlichbraunen, scharfen Extractivstoff nachgewiesen.

Triticin; Pflanzenleim aus dem Weizen (Triticum vulgare et sativum).

Ulmin; in der Rinde von *Ulmus campestris* von Thomson dargestellt; durch Ausziehen der Rinde mit Wasser und Alkohol als Rückstand verbleibend, gleich dem Pflanzenschleim.

Vanillenkampfer; in der Vanille nach Bley, bildet biegsame Blättchen oder Säulchen, stearoptenartig.

Variolarin; *Variolaria dealbata* enthält nach Robiquet ein talgartiges Oel.

Valerianasäure; Trommsdorff unterschied diese Säure zuerst in der *Valeriana officinalis*, ist eine farblose, ölige Flüssigkeit.

Veilchensäure; nach Peretti in *Viola odorata* vorhanden, bildet farblose, glänzende Prismen, zweifelhaft.

Veratrin; in *Veratrum Sabadilla* von Pelletier und Caventou entdeckt, aus den Samen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0100-2

als ein weissliches, niesenerrengendes Pulver dargestellt, scharfes Alcaloid.

Violin; Boullay entdeckte in *Viola odorata* ein dem Emetin ähnliches, blassgelbes Pulver, vielleicht ein Alcaloid.

Virginische Säure; soll nach Quevenne in *Polygala Senega* enthalten seyn, eine flüchtige, problematische Säure.

Viscin; im klebrigen Ueberzug mehrerer Pflanzen und Früchte, besonders von *Viscum album*, weisser, zäher Schleim.

Wausamenöl; die Samen von *Reseda Luteola* liefern ein dunkelgrünes, trocknendes Oel.

Weinsäure; in den sauren Pflanzensäften, theils frei, theils an Kali gebunden, im Safte der Trauben, krystallisirt und ist fixe Säure.

Wermuthsäure; nach Braconnot in *Artemisia Absinthium*, nicht krystallisirbar, hygroscopische, problematische Säure.

Zanthopikrin; Bitterstoff von *Xanthoxylum caribæum*, von Chevallier und Pelletan aufgefunden, bildet gelbe, seidenglänzende Nadeln.

Zein; Pflanzenleim des Maises, in *Zea Mays*, indifferenter Pflanzenstoff.

II. Todesfälle.

Am 15. October v. J. starb in Grätz Hr. Lorenz Chrysanth Edler von Vest, Landstand in Kärnthen, Dr. der Medicin, Magister der Chirurgie, K. K. Gubernial-Rath und Protomedicus in Steiermark, Director der medicinisch-chirurgischen Stu-

als ein weissliches, niesenerrengendes Pulver dargestellt, scharfes Alcaloid.

Violin; Boullay entdeckte in *Viola odorata* ein dem Emetin ähnliches, blassgelbes Pulver, vielleicht ein Alcaloid.

Virginische Säure; soll nach Quevenne in *Polygala Senega* enthalten seyn, eine flüchtige, problematische Säure.

Viscin; im klebrigen Ueberzug mehrerer Pflanzen und Früchte, besonders von *Viscum album*, weisser, zäher Schleim.

Wausamenöl; die Samen von *Reseda Luteola* liefern ein dunkelgrünes, trocknendes Oel.

Weinsäure; in den sauren Pflanzensäften, theils frei, theils an Kali gebunden, im Safte der Trauben, krystallisirt und ist fixe Säure.

Wermuthsäure; nach Braconnot in *Artemisia Absinthium*, nicht krystallisirbar, hygroscopische, problematische Säure.

Zanthopikrin; Bitterstoff von *Xanthoxylum caribæum*, von Chevallier und Pelletan aufgefunden, bildet gelbe, seidenglänzende Nadeln.

Zein; Pflanzenleim des Maises, in *Zea Mays*, indifferenter Pflanzenstoff.

II. Todesfälle.

Am 15. October v. J. starb in Grätz Hr. Lorenz Chrysanth Edler von Vest, Landstand in Kärnthen, Dr. der Medicin, Magister der Chirurgie, K. K. Gubernial-Rath und Protomedicus in Steiermark, Director der medicinisch-chirurgischen Stu-

dien an der dortigen K. K. Universität u. s. w., im 64. Lebensjahre. Er hat sich durch mehrere botanische Schriften den Ruf eines gründlichen Botanikers erworben und war zu seiner Zeit ein fleissiger Mitarbeiter an der frühern, von 1802 bis 1807 erschienenen bot. Zeitung.

Am 20. December v. J. starb zu Würzburg Hr. Franz Xaver Heller, Dr. der Medicin, Senior und Professor der Botanik an der dortigen Universität, als Schriftsteller durch seine Flora Wirceburgensis, 1811. und seine Graminum in Magno Ducatu Wirceburgensi tam sponte crescentium, quam cultorum enumeratio systematica, 1809. bekannt.

Um dieselbe Zeit starb zu Freiburg der Botaniker Chevallier aus Paris, Verfasser der Flore des environs de Paris, einer Histoire generale des Hypoxylées u. a. Schriften. In seinem Nachlasse befindet sich ein beinahe vollendetes, grosses mykologisches Werk.

Im Monat Januar verlor Genf seinen ältesten Botaniker, Hrn. Vaucher, Verfasser der schönen Arbeit über die Conferven des süssen Wassers. Er ward 78 Jahre alt. Wenige Tage vor seinem Ende hatte er noch die Freude, ein Werk in vier Bänden erscheinen zu sehen, woran er 20 Jahre gearbeitet hatte, nämlich: l'histoire physiologique des plantes d'Europe. Er war De Candolle's des Vaters erster Lehrer in der Botanik gewesen und seit jener Zeit mit dem grossen Mann stets in inniger Verbindung gestanden.

Am 14. Januar d. J. verlor die medicinische Fakultät der k. Universität München ihren Senior, den k. Hofrath und Akademiker Dr. Ignatz Döllinger, der auch mit besonderer Vorliebe der Botanik, namentlich der Mooskunde, zugethan war.

(Hiezu Intellbl. Nr. 1.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0102-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1841

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Klein J. Mich.

Artikel/Article: Uebersicht der besonders durch die neuere Chemie aus den Pflanzen geschiedenen Stoffe und Producte 81-96